INFORMATIONSBLATT

Juni 2018

Vereinigung Cerebral Bern

Die Disco ist auch für die „Oldies“ eine gelungene Gelegenheit um die Musik, das Beisammensein und eine Pizza zu geniessen. Die Jüngeren vergnügen sich beim Tanzen

Titelbild: *Der Sonnenhut (Rudbeckia) ist eine schöne, lang blühende Sommerblume*

Inhaltsverzeichnis

Editorial 4

Politik – *20 Jahre warten sind genug* 5

Impressum 7

Vereinigung Cerebral Bern – *Neue Gesichter in unserem Verein – Geschäftsstellenleiterin –* 8
Verabschiedungen aus dem Vorstand – *Gerda Baierwaltes –* 9
Natascha Noll 10
Disco 10

Veranstaltungen – *PrixPrintemps / PrixLions Club Bern* 12

Die aktuelle Frage 13

Marktplatz 15

Stiftung Cerebral Schweiz – *Camping* 14

Literatur und Film – *Mein Leben mit Stephen Hawking* 15

Kurse, Tagungen, Weiterbildung – *Kursausschreibung PlusSport* 16

Verschiedenes – Info: *Anlass Huusglön vom Samstag, 25. August 2018* 17
Info: *Ein weiterer Kajakevent am 15. September 2018* 18

Erfahrungsberichte rollstuhlgängige Wege, Wanderungen – *RBS und ihre Ausweiskontrolle* 19

Wichtige Daten 21

Leserbriefe 21

Adressen der Vereinigung Cerebral Bern 22

Editorial

Diese Nummer zeugt von Aktivität. Sowohl Vereinsintern wie auch draussen in der Welt. Da wird herumgefahren und kontrolliert, gewartet und demonstriert, verabschiedet und begrüsst und erweitert.

Doch ein bisschen klarer sollte ein Editorial schon sein. In der Rubrik Politik musste ich leider über eine Demonstration berichten, die in mehrerer Hinsicht ins Wasser gefallen ist. Aber auch ein Beispiel wie es nicht sein sollte trägt in sich die Hoffnung, denn es kann nur besser werden.

Manchmal gibt es auch neue Erlebnisse auf einem alt bekannten Weg. Denn den Weg zwischen Boll und Bern lege ich schon seit etlichen Jahren zurück. Warum er dieses Mal erwähnenswert ist, können sie im entsprechenden Artikel unter der Rubrik «Erfahrungsberichte rollstuhlgängige Wege» nachlesen.

Alles neu macht der Mai sagt der Volksmund. In diesem Mai stimmt das Sprichwort für unseren Verein. Petra Rämer verlässt uns auf den 1. Juni 2018 nachdem sie während einem Monat ihre Nachfolgerin Irène Müller-Lüthi eingearbeitet hat. Wer die Nachfolgerin ist findet ihr in der Selbstdarstellung unter der Rubrik Vereinigung Cerebral Bern.

Ansonsten finden sie Artikel über Frühlingsgefühle (Prix-Printemps) bis hin zu angepriesenen Sommerfreuden. Vielleicht tanzen sie aber lieber oder lassen sich von Clowns ein Lachen entlocken. Wie das geht und was wir Neues anzubieten haben finden sie in einem Artikel zur Disco oder den Informationen zum Kajak- oder Clownanlass.

Wer lieber gemütlich zu Hause sitzt und über das Leben von anderen Menschen mit Behinderung etwas erfährt, der findet eine Anregung dazu in der Rubrik Literatur, Film und Musik.

Cornelia Nater, Präsidentin

20 Jahre warten sind genug

Am Samstag, 17. März 2018 war die gesamtschweizerische Demonstration «20 Jahre warten sind genug» auf dem Bundesplatz angesagt. Um 15.00 Uhr trafen sich die Behinderten mit Blick gegen die Nationalbank. Alle hofften auf ein zahlreiches Erscheinen der Menschen mit Behinderung. Denn AGILE die Dachorganisation der kleineren Selbsthilfeorganisationen der Schweiz war wie auch vor 20 Jahren schon der Organisator dieses Anlasses. Doch das Einzige was auf dem Bundesplatz strömte war der Regen. Es glich einer Dorfversammlung, denn jeder kannte jeden. Zirka 300 Nasen waren gewillt im Regen zu stehen. Susanne Auer die Geschäftsleiterin von AGILE führte durch den Nachmittag. Da sie selbst betroffen von einer Hirnverletzung ist, machte sich diese einige Male bemerkbar. Der Stress bewirkte, dass sie mehrere Male ihren Kommentar von vorne begann. Wiederholungen bin ich mir sonst nur vom Fernsehen oder vom Radioprogramm gewohnt. Beim ersten Mal hatten alle Verständnis, doch beim zweiten und dritten Mal waren die Demoteilnehmer empört. Eine schweizerische Dachorganisation sollte es zustande bringen ihre betroffenen Mitarbeiter so adäquat mit Assistenz zu unterstützen, dass diese in entspannter Art und Weise ihre Selbstsicherheit und ihr Können zum Tragen bringen.

Eine solche Darbietung wie sie am 17. März 2018 der Fall war ist nicht nur peinlich, sondern es schadet den Behinderten auf dem politischen Parkett. Wenn wir ernstgenommen werden wollen, müssen wir dafür sorgen, dass den Nichtbehinderten nichts anders übrig bleibt als uns ernst zu nehmen. Doch diese Demo war von A – Z ein Schlag ins Wasser. Nicht nur die Behin-

derungsbedingten Fehlleistungen von Susanne Auer sondern auch die nichtfunktionierende Technik und die künstlerischen Einschübe unterstrichen die Schwäche.
Der einzige Lichtblick war Nationalrat Christian Lohr. Trotzdem dass man ihm seine Müdigkeit am Ende der Frühlingssession deutlich anmerkte, bot seine Rede wenigstens ein wenig Biss.

Als ich 22 Jahre alt war, erlebte ich 1979 die erste schweizerische Behindertendemo. Damals versammelten sich nicht mehr Menschen als heute. Doch weil wir wussten, wofür wir vor dem Bundeshaus stehen, hatten wir mehr Erfolg als heute. Denn damals konnten wir die drohenden Verschlechterungen aufgrund des Berichtes Lutz vom Tisch wischen. Damals fand die Demo auch während der Session statt und weil es in dieser Zeit verboten war auf dem Bundesplatz zu demonstrieren, nannten wir es Besichtigung des Bundeshauses.

Natürlich kann man nicht zweimal dasselbe machen. Was das für Resultate bringt, sah man an der wiedergewählten Sonne der AKW-Gegner. Alte Schuhe sollte man nur im Notfall wieder hervornehmen.

Was dieser Demo auch gefehlt hat, ist ein klarer politischer Aufhänger und das Spüren eines Vorhandenseins einer wirklichen Notwendigkeit. Dabei hat gerade die Behindertenkommission der Vereinigung Cerebral Schweiz dem Organisationskomitee vorgeschlagen, die Ergänzungsleistungsrevision als Aufhänger zu nehmen. Doch das Komitee entschied sich dagegen. Sie wolle keine Vermischung. Wenn man jedoch einen Slogan wie diesen «20 Jahre warten ist genug» nicht ausformuliert, weiss keiner mehr worauf wir eigentlich warten. Denn wer erinnert sich noch genau wofür wir vor 20 Jahren gekämpft haben. Ein weiterer Aufhänger wäre, dass falsch angeschaffte Rollmaterial der SBB, oder dass man in einigen Kantonen wieder davon absehen will alle Bushaltestellen behindertengerecht auszurüsten. Die Bildungschancen

von Menschen mit einer Behinderung sind nach wie vor nicht rosig. Die inklusive Schulung oft erst ein Diskussionsthema. Die Umsetzung liegt noch in weiter Ferne. Man sieht, Themen hätten wir genug, nur ansprechen sollte man sie. Dann bekäme man vielleicht auch trotz Regen ein paar Nasen mehr auf den Bundesplatz.

Das letzte was mir aufgefallen ist, dass sich wie schon gesagt, alle Teilnehmer kannten. Wo bleibt die Jugend mit ihren Angehörigen. Was haben diese zu sagen und welche Ideen für ihre Zukunft stecken in ihren Köpfen? Irgendwie muss es uns gelingen, diese Jungen aus dem Busch zu klopfen. Sie müssen verstehen, dass wenn sie sich nicht weiter für ihre Rechte einsetzen, diese sogar rückläufig sein werden. Nur was man immer wieder einfordert wird angewandt. Nur was praktiziert wird hat Leben. Wenn wir uns also nicht vorsehen, so werden die so hart erkämpften Errungenschaften wegen nicht Anwendung bei der nächsten Verfassungsrevision gestrichen werden.

Mit dem abschliessenden Lied «We Shall Overcome» verwandelte sich die Demo in einen Kirchenanlass. Soviel Versagen ist genug.

Cornelia Nater

IMPRESSUM

Dieses Informationsblatt erscheint 3mal jährlich. Beiträge, Kurse, Daten usw. die veröffentlicht werden sollen, bitte an eine der folgenden Adressen senden:

Nater Cornelia, Präsidentin
Vertreterin kbk, Jupiterstr. 41/524
3015 Bern, Tel. 031 941 04 31
E-Mail tuata@bluewin.ch

Geschäftsstelle Vereinigung Cerebral Bern
Irène Müller, Fendringen 323
3178 Bösingen, Tel. 031 505 10 49
E-Mail
info.be@vereinigung-cerebral.ch

Pierre-André Schultz
Dennigkofenweg 148
3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 38 41
E-Mail paschultz@bluewin.ch

Neue Gesichter in unserem Verein

Geschäftsstellenleiterin

Darf ich mich kurz vorstellen? Ich, Irène Müller, bin die neue Geschäftsstellenleiterin. Geboren bin ich in Bern und bis zu meinem 20. Lebensjahr habe ich mit meinem Bruder und meinen Eltern auch dort gewohnt. Wir hatten immer Tiere zu Hause, mal einen Hund, eine Katze oder auch ein Kaninchen. Mit acht Jahren habe ich mein Glück dann auf dem Rücken der Pferde gefunden. Ein Hobby, welches mich lange Jahre begleitet hat. Nach der obligatorischen Schulzeit habe ich mich für eine Ausbildung zur Kauffrau entschieden, welche ich dann im Inselspital in Bern auch mit Erfolg absolvierte. Nach verschiedenen Bürotätigkeiten entschied ich mich mit 28 Jahren eine Weiterbildung in Angriff zu nehmen. Da ich sehr gerne Leute unterstütze und ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehe, habe ich mich entschieden, die Weiterbildung zur Personalfachfrau zu machen. Die letzten 15 Jahre habe ich nun auch in einer Personalabteilung gearbeitet, war verantwortlich für die Ausbildung der Lernenden und organisierte Events und Ausbildungen. In dieser Zeit bin ich noch dazu zweimal Mutter geworden. Mit meinem Mann, unseren zwei Kindern, dem Hund und den zwei Katzen lebe ich nun seit fast sieben Jahren in der Ge-

meinde Bösingen. Ich lese sehr gerne, gehe mit dem Hund spazieren, fahre Velo oder bin im Garten anzutreffen. Zudem bin ich ehrenamtlich im Vorstand des Kinder-Frauen-Treffs Bösingen. Wir organisierten für Kinder und Eltern diverse Anlässe im Jahr.

Jetzt freue ich mich aber sehr auf die neue Herausforderung als Geschäftsstellenleiterin und vor allem auch auf den persönlichen Kontakt mit dem einen oder anderen von Ihnen!

Verabschiedungen aus dem Vorstand

Gerda Beierwaltes

Am 20. August 2008 kam sie zum ersten Mal an eine Vorstandssitzung. An der Hauptversammlung vom 13. Mai 2009 wurde sie dann offiziell gewählt. Danach kam sie an fast jede Sitzung. Dies zeigt, wie zuverlässig sie ist. Sie war bereits 65 Jahre alt als sie sich für die Mitarbeit im Vorstand entschied. zudem arbeitete sie weiter als Hippotherapeutin, und dies bis zum heutigen Tag. In den Vorstandssitzungen erwies sie sich als genaue Zuhörerin, die nur wenig sprach. Ihre Fragen wiesen oft in eine neue Richtung und ihre Beiträge halfen uns oft weiter. Durch ihre berufliche Arbeit war sie nah bei den Betroffenen und wusste dadurch wo diese der Schuh drückte. Ich danke ihr ganz herzlich für ihr jahrelanges Engagement und hoffe, dass der Teilrückzug ihr doch etwas mehr Musse und noch viele Reisen ermöglicht.

Natascha Noll

Natascha Noll engagierte sich seit 2012 im Vorstand. Als Mutter eines betroffenen Kindes waren ihr gute, informative, aber auch entspannende Veranstaltungen für Eltern ein Anliegen. Daraus entwickelten sich Anlässe für die ganze Familie. Ein Highlight in den letzten Jahren, war sicher das Fondueessen unter freiem Himmel auf dem Gurten oder die erste Dreamnight im Tierpark Dählhölzli. Nicht immer war es für sie leicht, Familie, Arbeit und das Engagement in unserem Vorstand unter einen Hut zu bringen. Trotzdem hat sie sich immer wieder bemüht spannende Themen und aussergewöhnliche Events zu kreieren. Für die gelungenen Veranstaltungen und ihre sechsjährige Vorstandsarbeit danke ich ihr und hoffe, dass sie auch weiterhin ein Leben gespickt mit vielen Abenteuern haben wird.

Disco

Das Discoteam wurde erweitert durch einen neuen zweiten DJ. DJ Millevanluce wird künftig zwei Discos pro Jahr bei uns auflegen. Sein Debut hat er bereits am 27. April 2018 gegeben. Dazu ist er extra von Luzern angereist. Im Vorfeld dazu kam er an die Februar Disco als Gast und

Vor dem Discoeingang musste man sogar anstehen

DJ Adi Millevanluce zeigt an der Disco vollen Einsatz und begeistert die anwesenden Tänzerinnen und Tänzer

brachte gleich einen Freund von sich mit. Schon an diesem Abend konnten wir einen Einblick in sein Wesen haben. Er war ungezwungen und hilfsbereit, kam ins Gespräch mit den Tanzenden und versuchte zum Schluss sogar einen Rollstuhl zu reparieren. Leider fehlte ihm das entsprechende Werkzeug. Doch dieser Auftakt war vielversprechend und seine Vorfreude auf sein Debut konnte man über WhatsApp erfahren. Wir freuen uns, dass wir nun mit DJ Beat und jetzt mit DJ Millevanluce zwei wirklich gute, motivierte DJ's haben, die zwar unterschiedlich aber doch gleichwertig sind.

Ob im Rollstuhl oder nicht, die Begeisterung wurde gross geschrieben

Veranstaltungen

Prix Printemps / PrixLions Club Bern

Dass der Frühling wirklich kommen sollte, zeigte schon die Einladung zum PrixPrintemps. Wiederum wurden drei Projekte prämiert.

Der Treffpunkt Domino kann mit seinen Fr. 20'000.– die sie vom PrixPrintemps erhielten einen inklusiven Arbeitsplatz schaffen. Die zu leistende Arbeit richtet sich nach den Fähigkeiten des betroffenen Arbeitnehmers. Mehrere Betroffene haben schon einen Tag geschnuppert. Diejenige Person die ausgewählt wird, erhält Begleitung durch einen bisherigen Angestellten. Da die Arbeiten im Domino vielfältig sind, bietet sich ein interessantes, abwechslungsreiches Aufgabengebiet an. So kann der Betroffene an der geleisteten Arbeit wachsen und zu mehr Selbstvertrauen kommen.

Um den Sprung ins Lebensnass zu wagen, benötigt man zumindest in Badeanstalten ein Sprungbrett. Ein solches Sprungbrett bietet nun die Behindertenkonferenz Stadt und Region Bern (BRB) an. Wer nämlich autonom leben möchte und sich aufgrund seiner Beeinträchtigung nicht sicher ist ob es auch wirklich funktioniert, hat nun die Gelegenheit dies für den Zeitraum von drei bis sechs Monaten in einer dafür ausgestatten Wohnung zu versuchen. In dieser Zeit wird er auf Anforderung hin auch begleitet und beraten und es wird ihm geholfen eine Anschlusslösung zu finden. Sei dies nun eine weitere geeignete Wohnung oder halt doch ein Platz in einer Institution. Dieses Projekt wurde mit Fr. 10'000.– unterstützt.

Das dritte Projekt führte uns in die Natur und auf einen Bauernhof. Die Familie Salome und Thom Wieland aus Horben leben und arbeiten mit Menschen mit Behinderung zusammen. Die Be-

troffenen haben ihr eigenes Stöckli. Täglich werden beim Frühstückstisch die anfallenden Arbeiten besprochen. Der Eine liebt es die Hasen zu füttern, dem Anderen liegen eher die grossen Tiere wie Kühe am Herzen. Die Betreiber des Bauernhofs haben auch Brunchs und Geburtstagsfeiern im Angebot. Zusätzlich sind sie im Aufbau zur Teigwaren- und Saucenproduktion. Dadurch bietet sich auch hier den Betroffenen ein abwechslungsreiches Arbeitsgebiet an. Der Eine hilft gerne bei diesen Events im Service und findet sich gastrotauglich. Für diese herzliche und aufgestellte Präsentation erhielten sie neben der Unterstützung von Fr. 15'000.– auch den Publikumspreis. Dieser ist mit zusätzlich Fr. 5'000.– dotiert und beinhaltet das Bekanntmachen des Projekts in den Medien. Weitere Informationen finden Sie unter www.wielandleben.ch.

Frau Sabine Dahinden die wiederum gekonnt und souverän durch den Abend führte, versprach uns im nächsten Jahr wieder ihre roten Schuhe zu tragen. Wie immer verstand sie es in einer so natürlichen Art auf die Personen zuzugehen, dass diese nicht anders konnten als mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Cornelia Nater

Die aktuelle Frage

In dieser Rubrik sollen Ihre Fragen und Anliegen Platz haben. Senden Sie uns Ihre Anliegen an info.be@vereinigung-cerebral.ch oder brieflich an die Geschäftsstelle.

Marktplatz

An dieser Stelle können Sie Ihre Occasions-Artikel allen Mitgliedern kostenlos anbieten. Schicken Sie eine E-Mail mit Ihrem Text, Tel.-Nr. und evtl. Foto an info.be@vereinigung-cerebral.ch oder brieflich an die Geschäftsstelle.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
10. Oktober 2018.

Stiftung Cerebral Schweiz

Campingferien

Erleben Sie die grosse Freiheit auf dem Campingplatz. Barrierefreie Bungalows am Brienzersee, am Vierwaldstättersee, am Rhein, in Hinterkappelen bei Bern, am Sempachersee und am Lago Maggiore:

Camping Aaregg, Seestr. 28a,
3855 Brienz, Tel. 033 951 18 43,
mail@aaregg.ch

TCS Camping Buochs, Seefeld,
6374 Buochs, Tel. 041 620 34 74,
camping.buochs@tcs.ch

TCS Camping Flaach am Rhein,
Steubisallmend 760, 8416 Flaach,
Tel. 052 318 14 13,
camping.flaach@tcs.ch

TCS Camping Bern-Eymatt,
Wohlenstrasse 62c,
3032 Hinterkappelen bei Bern,
Tel. 031 901 10 07,
camping.bern@tcs.ch

TCS Camping Seeland,
Seelandstr. 6, 6204 Sempach,
Tel. 041 460 14 66,
camping.sempach@tcs.ch

Camping Campofelice,
via alle Brere 7, 6598 Tenero,
Tel. 091 745 14 17,
camping@campofelice.ch

Rollstuhlgängiger Wohnwagen am Vierwaldstättersee:
Camping International Lido
Luzern, Lidostr. 19, 6006 Luzern,
Tel. 041 370 21 46,
luzern@camping-international.ch

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14, 3001 Bern
Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85
Postkonto 80-48-4
E-Mail cerebral@cerebral.ch
www.cerebral.ch

Literatur und Film

Mein Leben mit Stephen Hawking

Vor wenigen Wochen hörte ich in den Nachrichten, dass der berühmte Astrophysiker Stephen Hawking im Alter von 76 Jahren verstorben ist.
Ein hohes Alter für einen Menschen mit einer Muskelerkrankung. Berühmt wurde er durch die Entdeckungen und dem Beschrieb der schwarzen Löcher. Eigentlich ist der Begriff schwarze Löcher falsch, denn genau genommen sind es Sterne deren Masse nach einem Gravitationskollaps so dicht ist, dass kein Licht mehr an die Oberfläche dringt. Bei einer solchen Dichte ist der Magnetismus so stark, dass alles in seiner Nähe angezogen und geschluckt wird.

Die Behinderung von Stephen Hawking machte sich erst an der Universität bemerkbar. Doch von da an war der Verlauf relativ schnell. Bald schon benötigte er Hilfe beim Gehen, beim Essen und beim Ankleiden. Durch seine erste Frau Jane konnte er sich voll und ganz auf seine Forschungen konzentrieren. Sie war es auch die ihm beim Tippen seiner Doktorarbeit half. In den 1960er Jahren gab es noch keinen Computer und man war schon froh über jemanden der einen Schreibmaschinenkurs besucht hatte. Seine Frau hatte dies, und so konnte sie ihm beim Tippen zu Diensten sein. Allerdings war das Tippen einer Doktorarbeit auch für sie eine Herausforderung. Denn die Arbeit bestand aus vielen mathematischen Formeln mit kuriosen Zeichen und hoch und tief gestellten Zahlen.

Immer wieder war ihr gemeinsames Leben in Frage gestellt. Mal fanden sie kein geeignetes Haus, doch eine Frau die in derselben Strasse wohnte, kam ihnen zu Hilfe und rief kurzerhand die Besitzerin eines alten baufälligen

Hauses an. Diese war bereit ihnen das Haus so lange zu vermieten, bis sie in der Lage seien den Preis von 4000 Pfund zu leisten. Dann ging wieder einmal das Stipendium zu Ende und weit und breit keine Möglichkeit dieses Stipendium ein weiteres Mal zu verlängern. Dank seinem schon damals renommierten Ruf bekam Hawking eine Anstellung an einem neu gegründeten Institut. Seine Behinderung erlaubte es ihm nämlich nicht eine normale Universitätslaufbahn mit Dozentenanstellung einzuschlagen.

Gleichzeitig wurde aus dem Ehepaar dank dreier Kinder eine Familie. Doch die Kinder und ein zunehmend mehr und mehr behinderter Ehemann können für eine Frau schon eine Überforderung darstellen. Die einen brauchen immer mehr Aufmerksamkeit, der andere immer mehr Hilfe. So gab es noch viele amüsante und tragische Ereignisse. Doch immer tat sich ein Tor auf damit es weitergehen konnte.

Wer genaueres darüber wissen will, dem empfehle ich dieses Buch zur Lektüre.

Cornelia Nater

Kurse, Tagungen, Weiterbildung

Kursausschreibung PluSport Bern

Berner Lauffest: Ein Tag der Begegnung

Sponsorenlauf zugunsten von, für und mit Menschen mit Behinderung

Datum:
Samstag, 25. August 2018

Anmeldeschluss:
Sonntag, 19. August 2018

Zeit:
12.00 Uhr – 18.00 Uhr

Ort:
Bern, Stadion Neufeld und Fitnessbahn im Wald

An dieser einzigartigen Sportveranstaltung, die nun schon zum 28. Mal stattfindet, gibt es kein Gegeneinander, nur ein Miteinander und Füreinander.

Mitmachen kann jeder und jede, niemand muss abseitsstehen: Jung und Alt, Menschen mit einer Behinderung, Spitzensportler und Hobbyläufer. Hier starten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit den gleichen Chancen.

Der Erlös, der mit jeder zurückgelegten Runde zunimmt, kommt Menschen mit einer Behinderung zugute.

Auf www.plusportbern.ch findet ihr weitere Informationen zu diesem Anlass.

Verschiedenes

Info:
Anlass Huusglön vom Samstag, 25. August 2018

Anlässlich einer Anfrage des Vereins Huusglön, ob sie wieder einmal bei einem Versand von uns einen Flyer zur Werbung beilegen dürften, kamen wir auf die Idee doch besser gerade einen Anlass daraus zu gestalten. Die Vorbesprechungen haben stattgefunden und folgendes ist angedacht:

1. Die Huusglön stellen sich in der Praxis vor und bespielen das anwesende Publikum.
2. Anschliessend können die Menschen mit Beeinträchtigungen sich einer kleineren Gruppe zugesellen in der wiederum die Huusglön für Spass und Unterhaltung sorgen.
   Gleichzeitig haben Angehörige, Assistenten und Angestellte von Institutionen die Gelegenheit bei einer Präsentation zu erfahren, wie und wo man die Huusglön buchen kann.
3. Zum Abschluss findet ein gemeinsamer Austausch mit Apéro statt.

Um dem Verein Huusglön eine grössere Plattform zu geben, werden wir den Anlass wieder gemeinsam mit Insie-

me Biel durchführen sowie evtl. anderen regionalen Insieme Gruppen.

Weitere Angaben entnehmen sie aus dem beiliegenden Flyer und füllen sie gleich den Anmeldetalon aus. Die Anzahl Teilnehmer ist beschränkt und die Anmeldungen werden nach Eingang und Poststempel berücksichtigt.

Info: Ein weiterer Kajakevent am 15. September

Nachdem der letztjährige Kajakversuch ein Erfolg war, haben wir beschlossen ein weiteres Mal das Gleiten ins Nass zu wagen. Da wir letztes Jahr mit 4 Teilnehmern üben konnten und nun eine bessere Vorstellung vom optimalen Ablauf haben, können wir es dieses Jahr wagen wiederum 12 Teilnehmern die Möglichkeit zu einem grandiosen Erlebnis zu verschaffen. Wer diesen grossen Worten nicht traut oder sich trotz Bild nicht vorstellen kann selbst in einem Kajak zu sitzen, darf gerne Rückfragen an die Präsidentin Cornelia Nater, Tel. 031 941 04 31 richten (bitte mindestens 10x klingeln lassen).

Die Boote warten auf ihre Gäste

Alle Teilnehmer werden 1 : 1 betreut und es bereitet sehr grossen Spass

Weitere Angaben entnehmen sie aus dem beiliegenden Flyer und füllen sie gleich den Anmeldetalon aus. Die Anzahl Teilnehmer ist beschränkt und die Anmeldungen werden nach Eingang und Poststempel berücksichtigt.

Erfahrungsberichte rollstuhlgängige Wege, Wanderungen

RBS und ihre Ausweiskontrolle

Dieses Mal war der Weg absolut rollstuhlgängig, denn ich legte ihn mit der RBS-Bahn zurück. Da kann es passieren, dass man kontrolliert wird. Was weiter kein Problem darstellt, wenn man im Besitze eines GA ist. Doch es war kalt und dementsprechend war ich eingehüllt. Was dazu führte, dass meine Beweglichkeit ziemlich eingeschränkt war. Ich konnte zwar noch den Reissverschluss der

Tasche öffnen und das Etui mit den Ausweisen herausziehen, doch war es für mich unmöglich es auch noch selber aufzuschlagen. Ich streckte gutwillig dem Mann der Securitas das Lederetui entgegen. Doch er verweigerte mir die Hilfe mit der Bemerkung «das dürfe er nicht». Daraufhin steckte ich das Etui wieder an seinen alten Platz zurück und bemerkte dazu «dann halt nicht». Er wiederum bestand darauf, dass ich mein GA vorzeigen müsse, erneut holte ich das gleiche Etui hervor und streckte es ihm ein zweites Mal entgegen. Doch er stand nur da und tat überhaupt nichts. Nun wurde ich wirklich wütend. Ich wies ihn darauf hin, dass, wenn er mein GA sehen wolle, er schon selber in diesem Etui herumblättern müsse. Dazu verstaute ich es wieder. Nun kam ein Angestellter der RBS hinzu und fragte nach dem Grund des Aufruhrs. Ich versicherte ihm, dass ich mein GA gerne zeigen möchte, wenn mir dabei geholfen wird. Ich könne es unmöglich selber aus dem Etui hervorzaubern. Wie es dem Image der RBS entspricht, half er mir freundlich und fragte auch ob er es anschliessend wieder wegräumen solle. Auf meine Bejahung zog er sogar den Reissverschluss zu und das Problem war gelöst.

Trotzdem dachte ich, es wäre nicht schlecht der RBS zu schreiben. Ich schilderte den Verlauf wie oben beschrieben und erhielt auch eine Antwort.

Die Antwort der RBS war freundlich jedoch verwirrend. Aufgrund einer negativen Erfahrung, bei der eine behinderte Person nach einer gegebenen Hilfeleistung zu Hause feststellte, dass ihr ein grösserer Betrag aus dem Portemonnaie fehlte und den Kontrolleur der RBS anzeigte (was sich als unhaltbar erwies), hätten sie beschlossen ihr Personal anzuweisen solche Hilfeleistungen nicht mehr zu gewähren.

Ich frage mich nun, ob es sein kann, dass wegen einer negativen Erfahrung eine ganze Bevölkerungsgruppe dafür bestraft werden soll. Um klar zu machen wie unpassend

eine solche Massnahme ist, ziehe ich ein anderes Beispiel als Vergleich dazu.

Ein Rothaariger kommt auf sie zu und schlägt ihnen ins Gesicht. Werden sie nun alle Rothaarigen meiden, oder fluchen sie nicht nur über diesen Einen?

Ich hoffe, dass meine freundliche Antwort auf diese Stellungnahme dazu beiträgt, dass den Betroffenen auch weiterhin bei Bedarf so freundlich geholfen wird wie bis anhin.

Cornelia Nater

Wichtige Daten

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs im Rossfeld
2. / 16. und 30. Juni 2018

Kursdaten Halliwick Schwimmkurs in Gwatt
9. und 23. Juni 2018

Kursdaten Pferdegestützte Therapie
2. / 16. und 30. Juni 2018

Disco
7. September 2018
9. November 2018

Vorstandssitzungen
5. September 2018
14. November 2018

Freizeit und Info
(vorher Elterntreff)
Kajakfahren
15. September 2018

Brunch 2018
24. Juni 2018

Brunch 2019
16. Juni 2019

Herbstveranstaltung
25. August 2018

Delegiertenversammlung
20. Oktober 2018

Leserbriefe

Sagen Sie uns Ihre Meinung. Wir freuen uns auf Ihre Zuschriften an info.be@vereinigung-cerebral.ch oder brieflich an die Geschäftsstelle.

Adressen Vereinigung Cerebral Bern

Präsidentin
Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31,
tuata@bluewin.ch

Vizepräsidentin
Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee,
Tel. 031 862 16 08, simonah@bluewin.ch

Geschäftsstelle
Irène Müller, Fendringen 323, 3178 Bösingen, Tel. 031 505 10 49,
info.be@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

Informationsblatt, Jahresbericht, Redaktion, Personelles
Pierre-André Schultz, Dennigkofenweg 148, 3072 Ostermundigen,
Tel. 031 931 38 41, paschultz@bluewin.ch

Öffentlichkeitsarbeit
Rolf Schuler, Mädergutstrasse 5, 3018 Bern, Tel. 031 982 01 83,
schubue@gmail.com

Politik
Ueli Egger, Stationsstrasse 17, 3626 Hünibach, Tel. 033 243 47 31,
ueli.egger@sunrise.ch

Freizeit + Info
Orlando Martinelli, Hubelweg 8, 3360 Herzogenbuchsee, Tel. 062 530 04 15,
o.martinelli@besonet.ch

Medizin/Therapie
Vakant

Disco / Brunch
Petra Rämer, Bösingenfeldstrasse 19, 3178 Bösingen, Tel. 031 747 52 05,
raemers@sensemail.ch

Behindertenkonferenz Stadt Bern/Region
Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 862 16 08

Behindertenkonferenz Kanton Bern
Cornelia Nater, Jupiterstrasse 41/524, 3015 Bern, Tel. 031 941 04 31,
tuata@bluewin.ch

Versand
Lukas Schneeberger, WOHNHEIM IM DORF, Dorfstrasse 6, 3368 Bleienbach,
Tel. 062 562 85 13 (direkt) oder 062 562 85 00
l.schneeberger@wohnheim-im-dorf.ch

Revisoren
Oskar Hunziker, Im Aespliz 10, 3063 Ittigen, Tel. 031 921 28 69

Riccardo Grigioni, Marzilistrasse 24, 3005 Bern, Tel. 031 762 02 25

Ersatzrevisorin:
Kathrin Gerber, Flugplatzstrasse 15, 3122 Kehrsatz, Tel. 031 961 71 10

Zentralsekretariat
Vereinigung Cerebral Schweiz, Zuchwilerstrasse 43, 4500 Solothurn,
Tel. 032 622 22 21, Fax 032 623 72 76, PC-Konto: 45-2955-3,
info@vereinigung-cerebral.ch, www.vereinigung-cerebral.ch

Delegierte für unsere Region
Simone Hostettler, Höhenweg 3c, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 031 862 16 08

CP Stiftung
Schw. Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14,
Postfach 8262, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85,
PC-Konto: 80-48-4, cerebral@cerebral.ch, www.cerebral.ch

Vereinigung Cerebral Bern

PC-Konto 30-2152-2

Schon bald gibt es wieder frisches Obst und Gemüse aus der Schweiz